

Jahrespressebericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	9. Fachbereich Gesundheitswesen	18
1. Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse	3	9.1 Neue Grippe	18
2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal	3	9.2 Badegewässer	18
2.1 Personal	3	9.3 Seniorenheim in Bockhorn	18
2.2 Ausbildung	4	10. Fachdienst Ordnung	19
2.3 Aeropark und Zukunftszentrum – eine Strategie, ein Standort	4	10.1 Gemeinsame Leitstelle Friesland / Wilhelmshaven	19
2.4 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	5	10.2 Katastrophenschutz	19
2.5 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen 2008/2009	5	10.3 Waffenangelegenheiten	19
2.6 Förderung der touristischen Infrastruktur im Landkreis Friesland	6	11. Fachdienst Straßenverkehr	20
3. Gleichstellungsbeauftragte / Bündnis für Familie im Landkreis Friesland	6	11.1 Straßen- und Radwegebau	20
4. Fachbereich Bildung, Gebäudemanagement und Kultur	7	11.2 Verkehrssicherheitsprogramm „Junge Fahrer“	20
4.1 Schulbauunterhaltung / allgemeine Bauunterhaltung – Maßnahmen 2009 und Ausblick 2010	7	11.3 Wildwarnreflektoren	21
5. Fachbereich Umwelt	11	12. Kooperationen	21
5.1 Blaue Tonne	11	12.1 Zweckverband JadeWeserPark	21
6. Fachbereich Planung und Bauordnung	12	12.2 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH	22
6.1 Schülerbeförderung	12		
6.2 Breitbandinitiative	12		
6.3 Wohnberatung	13		
7. Fachbereich Soziales und Senioren	13		
7.1 Demografischer Wandel im Landkreis Friesland	13		
7.2 Das Seniorenservicebüro	14		
8. Fachbereich Jugend und Familie	15		
8.1 HAnd in HaND	15		
8.2 Familien- und Kinderservicebüros	16		
8.3 Aktionsprogramm Kindertagespflege	17		

Jahrespressebericht 2009

Vorwort

Friesland ist anders – zum Glück.

Das Jahr 2009 hat es gezeigt, und dieser Bericht unterstreicht es: In einem Jahr, in dem Krisen aller Art die Schlagzeilen beherrschten, hat der Landkreis Friesland deutliche Zeichen gesetzt. Neue Arbeitsplätze für die Region, Rückendeckung für große und kleine Firmen, Millionen an Investitionen in die Schulen, zusätzliche Angebote für Ältere und Behinderte.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben haben wir für Sie auch in diesem Jahr eine Übersicht zusammengestellt, die vor allem eines kann: Mut machen.

Denn auch wenn wir froh sein können über diese guten Signale, wenn der Arbeitsmarkt einen robusten Eindruck macht – alles ist noch nicht überstanden. Und wegen großer Löcher im Finanzausgleich zwischen dem Land und den Kommunen muss auch Friesland jetzt jeden Cent dreimal umdrehen.

Das sehen wir als Herausforderung. Unsere Bürgerinnen und Bürger verlangen von uns nichts weniger als klare Worte und klare Entscheidungen. Dass wir sparen müssen, gehört dazu.

Aber es gehört vor allem dazu, zu wissen, welcher Cent unbedingt ausgegeben werden muss.

Wir wollen nicht sparen an den notwendigen Investitionen in alle unsere Schulen!

2009 ist die IGS Friesland in ihr erstes Jahr gestartet – auch das war ein Signal, das Mut macht.

Und mehr als zehn Millionen Euro sollen 2010 noch in die Schulen fließen, und damit in die Zukunft der Bildung in Friesland.

Wir wollen auch weiterhin Unternehmen unterstützen, seien sie Familienbetriebe oder große Arbeitgeber. Allein die kleinen und mittleren Unternehmen im Landkreis haben 2009 mit Hilfe unserer Wirtschaftsförderung 120 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten. Und im Aero-park in Varel ist in diesem Jahr die größte Industriean-

siedlung der letzten Zeit gelungen – hier stehen mehr als 100 Arbeitsplätze in Aussicht.

Wir unterstützen auch weiterhin nach Kräften den Einzug von noch mehr Familienfreundlichkeit in friesische Unternehmen. So greift alles ineinander – Schulen, Jobs und ein gutes Umfeld für Familien. Diesen Dreiklang wollen wir unseren Bürgern bieten – und auch allen, die gerne unsere Bürger werden möchten. Auch deshalb haben wir 2009 unsere Familien- und Kinderservicebüros weiter ausgebaut.

Ein Landkreis für Familien muss für alle da sein. Vor allem für alle, die Hilfe und Unterstützung brauchen. 45 Millionen Euro und damit fast die Hälfte unseres Budgets haben wir 2009 im Bereich Jugend, Soziales und Senioren ausgegeben. Auch hier wollen wir nicht einfach nur unsere Aufgaben erfüllen. 2009 haben wir ein Seniorservicebüro eingerichtet, das im kommenden Jahr zusätzlich zu den vielen guten Angeboten in den Städten und Gemeinden eine neutrale Anlaufstelle für die vielen Dienstleistungen des Kreises sein wird. Außerdem wird dieses Büro mithelfen, die vielen guten Angebote zu vernetzen. Das tun wir im Interesse der älteren Menschen in Friesland. Ihr Anteil an der Bevölkerung wird in Zukunft noch wachsen. Ihre Bedürfnisse und Anliegen sind schon heute da.

Wir wollen an dieser Stelle zugleich zurück und nach vorn blicken. Und wir wollen Danke sagen.

Ein ganz besonderes Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die verantwortungsvolle Arbeit, die sie jeden Tag leisten! Danke aber auch für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kreistag und den Städten und Gemeinden im Landkreis Friesland! Und nicht zuletzt Danke für die faire Berichterstattung der hiesigen Presse über die Arbeit unseres Kreistages und unserer Kreisverwaltung im vergangenen Jahr! Diese gute Zusammenarbeit werden wir auch 2010 fortsetzen!

Sven Ambrosy
Landrat

Sönke Klug
Pressesprecher

Jahrespressebericht 2009

1. Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse

Der am 10. September 2006 gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte 2009 wie folgt:

25. März	Hooksiel, Haus des Gastes
24. Juni	Jever, Mensa Mariengymnasium
28. Oktober	Sande, Landhaus Tapken
16. Dezember	Varel, Waldschlösschen Mühlenteich

Der Kreisausschuss kam 2009 zu insgesamt 15 Sitzungen zusammen. In diesem Jahr fanden folgende Ausschusssitzungen statt:

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	5 Sitzungen
Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	3 Sitzungen
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Straßenverkehr	7 Sitzungen
Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie	3 Sitzungen
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	6 Sitzungen
Jugendhilfeausschuss	4 Sitzungen
Grundstücksverkehrsausschuss	9 Sitzungen
	37 Sitzungen

2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal

2.1 Personal

Der Personalbestand des Landkreises Friesland (Kreisverwaltung, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH, Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH, Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH, Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund, Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Job-Center Friesland und Zweckverband Veterinärämter JadeWeser) umfasst zum 1. Dezember 2009 insgesamt **1.310** (1.322 zum 1. Dezember 2008) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

83	(82)	Beamtinnen/Beamte
972	(983)	Tarifbeschäftigte

135	(147)	DRK-Schwestern
115	(101)	Nachwuchskräfte (Anwärterinnen / Anwärter, Auszubildende, Krankenpflegeschüler / innen der Oldenburgischen Schwesternschaft)
5	(9)	Zivildienstleistende

Von den 1.310 Bediensteten des Landkreises Friesland haben 60 (57) Beschäftigte einen Zeitarbeitsvertrag. Außerdem sind zurzeit 15 (23) Bedienstete ohne Bezüge beurlaubt (Mutterschutz, Erziehungsurlaub, Sonderurlaub, Rente auf Zeit u. a.). Weiterhin nehmen 30 (33) Beschäftigte die Altersteilzeit in Anspruch.

In der **Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland sind 433 (425) Personen beschäftigt:

76	(74)	Beamtinnen/Beamte
337	(333)	Tarifbeschäftigte
20	(18)	Nachwuchskräfte

Weiterhin sind beim Landkreis zurzeit 14 (18) Mitarbeiter/innen wie folgt tätig:

4	(4)	Mitarbeiter/innen in Fördermaßnahmen des Landes an Schulen
10	(14)	Mitarbeiter/innen in so genannten Zusatzjobs

Bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH** sind insgesamt 773 (796) Personen tätig, davon

538	(557)	Tarifbeschäftigte
135	(147)	DRK-Schwestern
95	(83)	Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft
5	(9)	Zivildienstleistende

In der **Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH** sind 19 (19) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

2	(2)	Beamtinnen/Beamte
17	(17)	Tarifbeschäftigte

Jahrespressebericht 2009

Bei der **Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH** des Landkreises Friesland sind 40 (40) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

40 (40) Tarifbeschäftigte

Beim **Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund** sind 4 (7) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

0 (1) Beamtinnen/Beamte
4 (6) Tarifbeschäftigte

In der **ARGE - Job-Center Friesland** sind 31 (30) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

2 (3) Beamtinnen/Beamte
29 (27) Tarifbeschäftigte

Beim **Zweckverband Veterinäramt JadeWeser** sind 6 (7) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

1 (2) Beamtinnen/Beamte
5 (5) Tarifbeschäftigte

2 (1) Auszubildende für den Beruf des Fachinformatikers
1 (1) Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin
2 (0) Auszubildende für den Beruf des Straßenwärters

Hinzu kommen 30 (27) Praktikanten, die im Jahr 2009 von einem Tag bis zu einem halben Jahr die Aufgaben der Kreisverwaltung in den verschiedensten Aufgabebereichen kennen gelernt haben.

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich „allgemeine Verwaltung“ zum 1. August 2010 zu besetzenden Ausbildungsplätze ist abgeschlossen. Es werden zwei Kreisinspektor-Anwärter/innen, ein Kreissekretär-Anwärter/in und zwei Verwaltungsfachangestellte eingestellt.

Die 95 (83) Ausbildungsplätze bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH** setzen sich zusammen aus:

95 (83) Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft

2.2 Ausbildung

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zurzeit 115 (101) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

20 (18) in der Kreisverwaltung
95 (83) bei der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH

Die 20 (18) Ausbildungsplätze der **Kreisverwaltung** gliedern sich wie folgt:

6 (6) Anwärter/innen für den gehobenen Dienst (Kreisinspektor-Anwärter/innen)
3 (3) Anwärter/innen für den mittleren Dienst (Kreissekretär-Anwärter/innen)
6 (7) Auszubildende für den Beruf der / des Verwaltungsfachangestellten

2.3 Aeropark und Zukunftszentrum – eine Strategie, ein Standort

Baustein für Baustein entsteht in Varel ein Kompetenzzentrum für Metallbearbeitung von internationalem Rang. Dabei ist der Flugzeugbau das Fundament – und mit dem Aeropark ist jetzt ein weiterer Baustein hinzugekommen. Der Aeropark, das sind rund zehn Hektar Fläche in zwei Bauabschnitten – und viel mehr: Auf dieser Fläche werden sich Zulieferer für das direkt angrenzende Werk des Flugzeugbauers Premium Aerotec (ehemals Airbus) ansiedeln.

2009 hat die Gesellschaft zur Förderung der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Friesland, kurz GzF (eine 100-prozentige Tochter des Landkreises), für den Aeropark in einem ersten Schritt die Flächen für den ersten Bauabschnitt vom Niedersächsischen Landesamt für Forsten gekauft und die Kompensationzahlungen für die

Jahrespressebericht 2009

Waldflächen übernommen. Hier geht es um eine Fläche von 52.000 Quadratmetern oder acht Fußballfeldern. Bereits im Februar sind Bäume auf dieser Fläche gerodet worden, dafür entsteht aber an anderer Stelle höherwertiger Wald als Kompensation. Außerdem sind rund 7100 LKW-Ladungen Boden bewegt worden, um das Gelände zu ebnen. Anschließend sind Strom- und Wasserleitungen verlegt worden, gleichzeitig entstand ein Regenrückhaltebecken. Der nächste Schritt war der Bau der Erschließungs-Straße mit rund 2700 Quadratmetern Fläche und allen Versorgungsleitungen (Gas, Wasser, Strom, Telekom, Beleuchtung), bevor die Arbeiten auf den Grundstücken beginnen.

Rund 3,5 Millionen Euro werden für den ersten Bauabschnitt fällig. Die GzF will diese Investitionen durch den Landeszuschuss sowie den Verkauf der Flächen an Zulieferer decken. Das Land Niedersachsen hat erhebliche Fördermittel zugesagt, weil es mit dem Aeropark das entstehende Kompetenzzentrum aus verschiedenen Bausteinen und damit die technologische Neuausrichtung der Region unterstützen will. Dieses Zentrum soll landesweit und darüber hinaus ausstrahlen und in der Region zahlreiche Jobs schaffen. Außerdem soll es Arbeitsplätze auch über konjunkturelle Schwankungen und Entscheidungen einzelner Unternehmen hinaus sichern. Ein solcher Verbund aus Fertigung, Ausbildung und Forschung ist auf die Zukunft orientiert; seine Teile können flexibel und auf kürzestem Weg zusammenarbeiten, Synergien nutzen und neue Kooperationen entdecken. Von diesem Verbund geht ein Signal aus: Auch in der Krise schaffen zukunftssträchtige Branchen neue Jobs – und sichern die bestehenden.

Ein weiterer wichtiger Baustein für diese Strategie wird ab 2010 das Ausbildungs- und Technologiezentrum. Weil sich in der globalisierten Welt die Technologie in Branchen wie dem Flugzeugbau rasant wandelt, brauchen die deutschen Standorte Innovation auf Höchstniveau. Das sollen zwei Einzelprojekte fördern. Im Ausbildungszentrum steht die Zukunft des Nachwuchses auf dem Programm, dort werden bis zu 40 junge Frauen und Männer pro Jahrgang ausgebildet, in den Berufen Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Mechatroniker. Außerdem sollen hier Ausbildungseinheiten für werdende Ingenieure und Doktoranden möglich sein. Im Technologiezentrum dagegen entsteht die Zukunft der Technik: Dort soll zum Beispiel mit Maschinenherstellern an

neuer Zerspanungstechnologie gearbeitet werden. Diese beiden Projekte schließen die Lücken zwischen Forschung, Entwicklung und industrieller Anwendung – und öffnen vielen Branchen Zugänge, etwa der Windenergie, dem Yachtbau oder der Medizintechnik. Auch dieser Baustein wird vom Land Niedersachsen gefördert, eine vom Landkreis Friesland und der Stadt Varel getragene Gesellschaft baut und betreibt diese beiden Zentren. Ziel ist, zum Sommer 2010 die ersten Auszubildenden in ihrer neuen Zukunft Willkommen zu heißen.

2.4 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Der Landkreis Friesland gehört zu den Fördergebieten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Bund und Land. Damit werden Finanzierungshilfen zum Ausgleich von Standortnachteilen gewerblicher Betriebe in strukturschwachen Regionen durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) gewährt. Gefördert werden die Schaffung und Sicherung von dauerhaften sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Antragsberechtigt sind alle Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit überwiegend überregionalem Absatz und Betriebe des Fremdenverkehrsgewerbes.

Im Jahr 2009 hat die NBank Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4.005.150 Euro an acht Unternehmen aus dem Landkreis Friesland gewährt. Mit der Förderung konnten Investitionen durch die Unternehmen in Höhe von rund 19,9 Mio. Euro realisiert werden. Mit den Investitionen konnten 51 Arbeitsplätze – darunter für 14 Auszubildende – neu geschaffen und 39 Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden.

2.5 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen 2008/2009

Durch die beiden Wirtschaftsförderungsprogramme des Landkreises Friesland werden kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen (sog. KMU), Freiberufler sowie Existenzgründer mit einem nicht rückzahlbaren Zu-

Jahrespressebericht 2009

schuss gefördert. Fördergrundlage sind Investitionen in das Anlagevermögen und damit gleichzeitig die Schaffung oder zumindest die Sicherung von sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Die Zweckbindung bei einem geförderten Arbeitsplatz beträgt zwei Jahre und beginnt mit der Auszahlung des Zuschusses an den Antragsteller.

1. KMU-Programm:

Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im KMU-Programm erfolgt zu 50 Prozent durch EU-Mittel und in der Regel zu jeweils 25 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 und 2009 im Rahmen des KMU-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Anzahl Arbeitsplätze		Zuschusssumme
		neu	gesichert	
2008	19	66,25	50	309.934,96 €
2009	25	44,15	76,41	325.793,75 €
Insgesamt	44	110,4	126,41	635.728,71 €

2. Kleinst-Programm:

Im Rahmen des Kleinst-Programms werden überwiegend Existenzgründer gefördert, die die Mindestvoraussetzungen für das KMU-Programm nicht erreichen. Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im Kleinst-Programm erfolgt zu je 50 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 und 2009 im Rahmen des Kleinst-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Zuschusssumme
2008	1	1.000,00 €
2009	9	23.120,90 €
Insgesamt	10	24.120,90 €

2.6 Förderung der touristischen Infrastruktur im Landkreis Friesland

Der Landkreis Friesland gewährt den öffentlichen Fremdenverkehrsträgern im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Richtlinien Zuschüsse für die Errichtung und Erweiterung von infrastrukturellen Einrichtungen des Fremdenverkehrs. Im Jahr 2009 hat der Landkreis Friesland Kreiszuschüsse in Höhe von insgesamt **186.500** Euro an die öffentlichen Fremdenverkehrsträger bewilligt und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung des für den Landkreis bedeutsamen Wirtschaftszweiges Tourismus geleistet. Die Zuschüsse sind für folgende touristische Projekte bewilligt worden:

Gemeinde Zetel: Errichtung einer Übernachtungsgelegenheit für Fahrradtouristen in der Zeteler Marsch	2.300 €
Gemeinde Sande: Errichtung eines Niederseilgartens bei der Paddel- und Pedalstation am Ems-Jade-Kanal	3.200 €
Gemeinde Zetel/Gemeinde Bockhorn: Ausbau der alten Gleistrasse Bockhorn-Zetel zu einem Rad- und Wanderweg	14.500 €
Gemeinde Zetel: Errichtung eines Parkplatzes und der Nebenanlagen beim Schloss Neuenburg	18.800 €
Wangerland Touristik GmbH: Erweiterung und Erhöhung der Standards auf den Campingplätzen in Schillig und Hooksiel	142.000 €
Gemeinde Sande: Behindertengerechter Ausbau eines Salzwiesenlehrpfades in Cäciliengroden	5.700 €
Gesamtsumme:	186.500 Euro

3. Gleichstellungsbeauftragte / Bündnis für Familie im Landkreis Friesland

Für besondere Familienfreundlichkeit haben das Bündnis für Familie, der Landkreis Friesland und die Industrie- und Handelskammer Oldenburg vier Unternehmen in Friesland mit der Ehrentafel 2009 ausgezeichnet: Preisträger sind die Volksbank Jever eG, das Maschal Einrichtungen- und Einkaufszentrum Altjührden/Varel, die Landessparkasse zu Oldenburg und die Bäckerei Müller & Egerer GmbH, die letzteren jeweils mit ihren friesischen

Jahrespressebericht 2009

Filialen. Jury und Laudatoren dankten bei der Preisvergabe ausdrücklich allen elf Teilnehmern an dem Wettbewerb "Familienfreundliches Unternehmen" für ihren vorbildlichen Einsatz.

4. Fachbereich Bildung, Gebäudemanagement und Kultur

4.1 Schulbauunterhaltung / allgemeine Bauunterhaltung – Maßnahmen 2009 und Ausblick 2010

1. Im Jahr **2009** wurden folgende **größere** Schulbaumaßnahmen durchgeführt:

Haupt- und Realschule Jever

Sanierung des Sporthallenbodens	150.000 €
Neue Bodenbeläge, GUV-Mängelbehebung	150.000 €

Haupt- und Realschule Hohenkirchen

Herstellung einer Mensa einschl. Einrichtung und Erneuerung WC-Anlagen	222.000 €
--	-----------

Hauptschule Schortens

Behebung von Sicherheitsmängeln	42.500 €
---------------------------------	----------

Schule am Falkenweg Sande

Neubau Mensa einschl. Einrichtung	305.000 €
Erstellung Kunstrasenplatz	300.000 €
Sporthalle Erneuerung Trennvorhänge	36.000 €

Haupt- und Realschule Zetel

Spielgeräte Pausenhof	25.000 €
-----------------------	----------

Haupt- und Realschule Bockhorn

Herrichtung von Fachunterrichtsräumen	50.000 €
Generalsanierung/Neubau Pausenhalle	1.300.000 €

Haupt- und Realschule Varel

Sanierung der Sporthalle, II. Bauabschnitt	1.100.000 €
--	-------------

Haupt- und Realschule Obenstrohe

Sanierung Lehrküche	128.200 €
Fenster austausch	112.800 €
Fachunterrichtsräume Naturwissenschaften	193.700 €
Mensa	104.100 €

Realschule Schortens

Behebung von Sicherheitsmängeln	65.000 €
Erneuerung Fachunterrichtsräume Naturwissenschaften	140.000 €

Mariengymnasium Jever

Fenster austausch	94.500 €
Weitsprunganlage, Spielgeräte	25.000 €
Trennvorhänge	67.000 €

Inselschule Wangerooge

Sanierung WC-Anlagen, Behebung von Sicherheitsmängeln	106.000 €
---	-----------

Lothar-Meyer-Gymnasium Varel

Brandschutztüren	26.200 €
Grunderwerb	116.000 €

Schule am Schlosserplatz, Förderschule am Dannhalm, Jever

Sanierung, Umbau, Erweiterung (1.BA)	1.737.500 €
--------------------------------------	-------------

Pestalozzischule Varel

Herrichtung Fachunterrichtsraum einschl. Ausstattung	80.000 €
--	----------

Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen

Neubau eines Werkstattgebäudes und einer Mensa im Wege der Ganztagschule	303.600 €
Sanierung WC-Anlagen, Flure	220.000 €

Mariengymnasium Jever, Standort Schortens

Neubau Mensa	436.000 €
--------------	-----------

BBS Varel

Erstellung einer Drainage	100.000 €
Leitungssanierung Sporthalle	100.000 €

IGS Friesland

Neubau Mensa / Gruppenräume einschließlich Ausstattungen	471.000 €
--	-----------

Gesamtsumme	8.307.100 €
zzgl. laufende Bauunterhaltung (ca.)	600.000 €
Gesamtsumme	8.907.100 €

Jahrespressebericht 2009

Ausblick für das Jahr 2010 – hier sind die **größeren** Bau-
maßnahmen aufgeführt:

Haupt- und Realschule Jever

Austausch von Deckenplatten in Teilberei- chen mit Beleuchtung	50.000 €
Brandschutzmaßnahmen	24.000 €
Sporthalle Jahnstraße Sanierung	24.000 €
Lüftung/Warmwasserbereitung	

Haupt- und Realschule Hohenkirchen

Austausch von Deckenplatten in Teilberei- chen mit Beleuchtung	169.000 €
Brandschutzmaßnahmen	29.000 €

Hauptschule Schortens

Erneuerung Stromverteiler	87.000 €
Sporthalle Notstromanlage und Fluchtwege	70.000 €
Außen liegender Sonnenschutz	19.000 €

Schule am Falkenweg in Sande

Austausch von Deckenplatten in Teilberei- chen mit Beleuchtung	175.000 €
Herrichtung Fachunterrichtsräume	157.000 €
Brandschutzmaßnahmen	63.000 €
Außenanlagen	20.000 €

HS/RS Zetel

Behebung von Sicherheitsmängeln	9.500 €
Außenanlagen/Spielgeräte	29.000 €
Erweiterungsbau	375.000 €

Haupt- und Realschule Obenstrohe

Sporthalle Flachdachsanierung	82.500 €
-------------------------------	----------

Realschule Schortens

Behebung von Sicherheitsmängeln	155.000 €
Erneuerung Elektroverteilung	19.000 €
Fenster	39.000 €

Mariengymnasium Jever

Fachunterrichtsräume	127.500 €
Behebung von Sicherheitsmängeln	172.500 €
Sanierung von Klassenräumen und Fluren	150.000 €
Sanierung Pulverturm	29.000 €

Inselschule Wangerooge

Erneuerung Dachrinnen/Blitzschutz	15.500 €
Fassadensanierung Teilabschnitte	116.000 €
Sanierung Abwasserkanal	43.500 €
Brandschutzmaßnahmen	77.500 €

Lothar-Meyer-Gymnasium (Außenst. Zetel)

Beleuchtung/Fugenausbesserung	18.400 €
-------------------------------	----------

Pestalozzischule Varel

Erneuerung Dachrinnen	4.800 €
Sanierung WC-Anlagen	50.000 €

Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen

Gebäudesanierung, Austausch Glasbausteine	34.000 €
Behebung von Sicherheitsmängeln	34.000 €

Mariengymnasium Jever, Standort Schortens

Erneuerung Beleuchtung	48.500 €
Fachunterrichtsräume	127.500 €
Sanierung Dachfläche	30.500 €
Brandschutzmaßnahmen	175.000 €

BBS Jever

Erneuerung Lautsprecheranlage	24.000 €
Generalsanierung	1.900.000 €

IGS Friesland

Umbaumaßnahmen, Behebung von Sicher- heitsmängeln	138.500 €
Außenanlagen/Spielgeräte	48.500 €
Brandschutzmaßnahmen	381.000 €

Förderschule am Dannhalm (Schlosserplatz- schule)

Umbau, Erweiterung und Neubau	2.500.000 €
-------------------------------	-------------

Lothar-Meyer-Gymnasium Varel

Neuanlegung Pausenhof	100.000 €
Umbau Schulhausmeisterwohnung	100.000 €

BBS Varel

Komplettsanierung 1. Teilabschnitt	1.750.000 €
------------------------------------	-------------

Gesamtsumme	9.792.200 €
zzgl. bauliche Unterhaltung	622.200 €
Gesamtsumme	10.414.400 €

Jahrespressebericht 2009

2. Erneuerung von Heizungsanlagen

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 2. Juli 2008 beschlossen, durch den Abschluss von EU-weit ausgeschriebenen Wärmelieferungsverträgen mit der EWE AG Heizungsanlagen in insgesamt fünf Schulgebäuden zu erneuern. Im Rahmen dieser Wärmelieferungsverträge erneuert die EWE AG die Heizungsanlagen in den kreiseigenen Schulen aufgrund der Vorgaben durch den Landkreis Friesland. Die Investitionen der EWE AG werden refinanziert durch einen Wärmepreis. Die Wärmelieferungsverträge stellen im Vergleich zu der konventionellen Erneuerung der Heizungsanlagen bei einer Vollkostenrechnung die insgesamt wirtschaftlichste Lösung dar. Die Investitionskosten liegen bei ca. 987.000 €. Die Gaseinsparung liegt durch die Erneuerung der Heizungsanlagen bei ca. 55.000 € jährlich. Die jährliche Stromeinsparung liegt bei ca. 10.600 €. Ferner wird der Kohlendioxid Ausstoß um 231 Tonnen jährlich reduziert. Die Vertragslaufzeit beträgt 10 Jahre. Im Jahr 2010 sollen in einem zweiten Schritt die noch sanierungsbedürftigen Heizungsanlagen erneuert werden.

3. Errichtung von Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Gebäuden

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 2. Juli 2008 beschlossen, geeignete Dachflächen für die Installation von Photovoltaikanlagen zu verpachten beziehungsweise geeignete Dachflächen mit Photovoltaikanlagen auszustatten, falls diese Installation wirtschaftlich ist und Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Bei der Verpachtung der Flächen sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel über Genossenschaften und Ähnliches beteiligt werden. Zwischenzeitlich wurden zwei Dachflächen kreiseigener Gebäude an die Sonnenstadt Jever eG verpachtet. Für das Jahr 2010 sind weitere Verpachtungen vorgesehen.

4. Ganztagschulen

Zum 1. August 2009 wurden nachstehende Schulen als offene Ganztagschule durch das Niedersächsische Kulturministerium genehmigt:

- Haupt- und Realschule Hohenkirchen
- Haupt- und Realschule Sande
- IGS Friesland
- Haupt- und Realschule Obenstrohe

Der Landkreis Friesland hat als Schulträger Sorge dafür getragen, dass die genannten Schulen baulich so hergerichtet und mit dem notwendigen Inventar so ausgestattet wurden, dass nach den Sommerferien 2009 ein ordnungsgemäßer und geregelter Ganztagsschulbetrieb in den Schulen ermöglicht werden konnte. Hierzu gehört unter anderem auch die Möglichkeit der Essenseinnahme in den Mensen. Generell ist festzuhalten, dass die Angebote in den offenen Ganztagschulen durch die Schülerinnen und Schüler sehr gut angenommen werden. Die Angebote sind vielfältig, sie gehen über sportliche Angebote und Hausaufgabenbetreuung bis zu Plattdeutschunterricht, musischen / musikalischen Möglichkeiten etc.

Für das Schuljahr 2010/2011 haben die Haupt- und Realschule Zetel sowie die Pestalozzischule Varel Anträge auf Genehmigung als offene Ganztagschule gestellt. Auch diese Anträge unterstützt der Landkreis Friesland als Schulträger.

5. Mittelgewährung aus dem Konjunkturpaket II

Durch das im Frühjahr 2009 aufgelegte Konjunkturpaket II wurden dem Landkreis Friesland durch Bund und Land Niedersachsen finanzielle Mittel für die Haushaltsjahre 2009 und 2010 von fast fünf Millionen Euro gewährt. Eine Kofinanzierung in Höhe von durchschnittlich ca. 8 Prozent war durch den Landkreis zu gewährleisten. Die Mittel aus dem Konjunkturpaket werden vorrangig zur energetischen Erneuerung der Schulgebäude eingesetzt, darüber hinaus auch zur Verbesserung der schulischen Infrastruktur.

Folgende Schulen wurden/werden in 2009/2010 mit den zusätzlichen Geldern aus dem Konjunkturpaket II bedacht (*Aufstellung der Summen aus den Konjunkturpaket II inklusive Eigenanteil des Kreises:*)

Haupt- und Realschule Hohenkirchen
 Ausbau der Mensa, Erneuerung der Toiletten 180.000 €

Jahrespressebericht 2009

BBS Jever

Umfassende Sanierung des Schulgebäudes 1.900.000 €

Mariengymnasium Jever, Außenstelle Schortens

Bau der Mensa, Sanierung der Pausenhalle, brandschutztechnische Maßnahmen 190.600 €

IGS Friesland

Bau der Mensa sowie der Gruppenräume, brandschutztechnische Maßnahmen 194.500 €

Schule am Falkenweg in Sande

Bau der Mensa 256.000 €

Haupt- und Realschule Bockhorn

Umfassende Sanierung des Schulgebäudes sowie Neubau der Pausenhalle 1.300.000 €

Haupt- und Realschule Obenstrohe

Sanierung der Fachunterrichtsräume Naturwissenschaften, der Lehrküche, Bau einer Mensa 200.000 €

6. Sanierung der BBS Varel

Durch eine erfolgreiche Antragstellung des Landkreises Friesland wurde die Großbaumaßnahme „Umfassende Sanierung des Schulgebäudes der BBS Varel sowie der notwendige Umbau für Schulinfrastrukturmaßnahmen“ durch Bescheid der NBank im September 2009 genehmigt. Grundlage war das zum zweiten Mal aufgelegte Förderprogramm „Förderpakt II“. Aufgrund des Förderbescheides werden dem Landkreis Friesland durch Bund und Land in dem Finanzierungszeitraum von 2009 bis 2011 Fördergelder in Höhe von insgesamt ca. 4,5 Millionen Euro bewilligt.

Durch die notwendige Kofinanzierung durch den Landkreis Friesland in Höhe von ca. 1,5 Millionen Euro werden somit ca. 6 Millionen Euro für die notwendige Sanierung / den Umbau der BBS Varel aufgewendet. Auch durch diese Großbaumaßnahme sorgt der Landkreis Friesland dafür, dass bei der BBS Varel nach Abschluss der Baumaßnahmen eine optimale schulische Infrastruktur sowohl für Lehrende als auch Lernende zur Verfügung steht.

7. Start der IGS Friesland

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 21. Mai 2008 beschlossen, dass der Landkreis Friesland eine Projektgruppe „IGS in Friesland“ einsetzen soll. Zielsetzung der Arbeit der Projektgruppe war es, alle Fragen zusammenzutragen und gemeinschaftlich abzuarbeiten, die sich im Zusammenhang mit der geplanten Einführung einer IGS in Friesland ergeben. Im Ergebnis sollte die Projektgruppe einen Beschlussvorschlag erarbeiten, der den Gremien zur weiteren Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden sollte.

Die daraufhin gegründete Projektgruppe „IGS in Friesland“ hat in ihrer Sitzung am 26. Juni 2008 beschlossen, dass vorgeschlagen werden sollte, die IGS Friesland am Standort Schortens zu errichten.

In der sich anschließenden Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur wurde am 30. Juni 2008 beschlossen, der qualifizierten Elternabfrage, die durch die Projektgruppe erarbeitet wurde, unter der Maßgabe zuzustimmen, dass für die IGS ein Standort für Schortens vorgesehen ist. Die Folge daraus war, dass HS/RS-Schüler aus Schortens zukünftig in Sande beschult werden. Der Kreisausschuss stimmte ebenfalls der oben angegebenen Durchführung der qualifizierten Elternabfrage in seiner Sitzung am 2. Juli 2008 zu.

Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 wurde die Elternabfrage mit einer Frist von ca. zwei Wochen durchgeführt. Alle Eltern der ca. 4.500 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 aller Grundschulen haben die ausführlichen Unterlagen zur Elternabfrage erhalten. Ca. 50 Prozent aller Eltern haben sich an der Umfrage beteiligt. Davon haben sich durchschnittlich 268 Eltern je Jahrgang für die Errichtung einer IGS Friesland ausgesprochen, indem sie mitteilten, ihr Kind bei der IGS Friesland in Schortens anzumelden.

Aufgrund dieses eindeutigen Ergebnisses für eine IGS in Friesland haben die Gremien in ihren Sitzungen beschlossen, die Errichtung einer IGS Friesland zu beantragen. Mit Kreistagsbeschluss vom 9. Oktober 2008 wurde die Kreisverwaltung beauftragt, über die Landesschulbehörde beim Niedersächsischen Kultusministerium die Errichtung einer IGS Friesland, Standort Schortens, die

Jahrespressebericht 2009

aufsteigende Aufhebung der Haupt- und Realschule Schortens sowie die Genehmigung der offenen Ganztagschule für die IGS Friesland zu beantragen.

Die Landesschulbehörde hat mit ihrem Genehmigungsschreiben vom 21. Januar 2009 der Errichtung einer IGS Friesland am Standort Beethovenstr. 3 in Schortens zugestimmt und zum 26. Februar 2009 die Planungsgruppe IGS Friesland unter der Leitung von Hans-Joachim Vogt eingesetzt.

Mit Schreiben vom 27. März 2009 hat das Kultusministerium den Antrag auf offene Ganztagschule zum 1. August 2009 genehmigt.

Im Mai wurde die Leitung vom jetzigen kommissarischen Schulleiter Wolfgang Ernstorfer übernommen. Die Arbeit in der Planungsgruppe hatte unter anderem die Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes zum Ziel. In den Sommerferien haben umfangreiche bauliche Umbaumaßnahmen in der IGS Friesland stattgefunden. Die Mensa und Gruppenräume wurden hergerichtet. Diese konnten kurz vor den Herbstferien in Betrieb genommen werden.

Die IGS Friesland ist zum 6. August 2009 sehr gut in das neue Schuljahr gestartet. Mit 227 Anmeldungen sind die Erwartungen erfüllt worden. Davon konnten 180 Schülerinnen und Schüler in die Klasse 5 der IGS Friesland eingeschult werden.

Der Unterricht an der IGS findet im Doppelstundensystem statt. Ende August 2009 ist der Ganztagschulbetrieb aufgenommen worden. Seitdem ist es allen Schülerinnen und Schülern möglich, an einer der 46 angebotenen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. 72 Schülerinnen und Schüler nutzen dieses Angebot an allen vier Nachmittagen. 39 immerhin noch an drei Nachmittagen; 41 Schülerinnen und Schüler nehmen an zwei Nachmittagen am Angebot teil. Lediglich 16 Schülerinnen und Schüler sind einen Nachmittag in der Schule. Am Mensabetrieb nehmen dementsprechend täglich ca. 80 – 90 Schülerinnen und Schüler teil, so dass dieses Angebot ebenfalls hervorragend angenommen wird.

Im Oktober 2009 hat die gesamte IGS eine dreitägige Schulfahrt nach Wangerooge unternommen, um den Zusammenhalt unter den Schülern zu stärken und zu för-

dern. Die Einweihung der neuen IGS fand unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit am 13. November 2009 statt. Dabei wurden vor allem das große Engagement des Aktionsbündnisses für eine IGS in Friesland sowie das große Engagement der Planungsgruppe hervorgehoben. Die Schülerinnen und Schüler der IGS hatten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern tolle Aktivitäten vorbereitet und konnten schon die ersten Arbeitsergebnisse aus Unterricht und AG vorweisen.

5. Fachbereich Umwelt

5.1 Blaue Tonne

Der Landkreis Friesland und die Firma Nehlsen haben sich im Herbst 2009 in Sachen Blaue Tonne geeinigt. Für die Bürger ändert sich nichts, sie können die bereits bereitgestellten Tonne nutzen. Noch nicht versorgte Grundstücke erhalten im Januar 2010 Altpapiertonnen.

Ab Januar 2010 führt der Landkreis die Regie bei den blauen Altpapiertonnen. Mit der Übernahme der Altpapiertonnen kommt der Landkreis einem Beschluss des Kreistages nach. Dieser hatte die Einführung einer kommunalen Altpapiertonne ab dem 1. Januar 2010 bereits in 2008 beschlossen.

Der Landkreis übernimmt ab 1. Januar 2010 die blauen Tonnen der Firma Nehlsen und wird weitere blaue Tonnen ausliefern lassen. Grundstückseigentümer, auf deren Grundstücken noch keine blaue Tonnen stehen, erhalten im Januar automatisch blaue Tonnen. Eigentümer, auf deren Grundstücken Anfang Februar noch keine blauen Tonnen stehen, werden gebeten, sich mit dem Steueramt der jeweiligen Stadt oder Gemeinde in Verbindung zu setzen.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte Ende Juni 2009 in einem Urteil bestätigt, dass die Entsorgung von Altpapier eine Pflichtaufgabe der Kommunen ist. Nur die Kommunen können im Rahmen der Daseinsvorsorge auf Dauer eine flächendeckende Entsorgung gewährleisten. Damit hat es die Rechtsauffassung des Landkreises Friesland voll bestätigt. Auch diese Entscheidung hatte dazu beigetragen, dass die Verhandlungen für die Bürgerinnen und Bürger zu einem guten Ende geführt haben.

Jahrespressebericht 2009

Die Altpapiercontainer an den Containerstandorten werden im Januar 2010 abgezogen. Die Altglascontainer bleiben bestehen. Neben der blauen Tonne stehen natürlich weiterhin andere Rückgabemöglichkeiten für Altpapier im Abfallwirtschaftszentrum Wiefels und beim Wertstoffhof Varel zur Verfügung. Kartons und sonstige Papierverpackungen können zudem bei den Geschäften zurückgegeben werden, bei denen das Altpapier als Verkaufsverpackung angefallen ist. Das historisch gewachsene Sammelsystem über die papiersammelnden Vereine bleibt weiterhin erhalten.

Die Erlöse aus der Altpapierentsorgung fließen wieder vollständig in den Abfallgebührenhaushalt des Landkreises und kommen damit allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. Für die Bürgerinnen und Bürger ist erfreulich, dass mit der Abfallwirtschaft des Landkreises Friesland ein Ansprechpartner für alle Entsorgungsfragen zur Verfügung steht. Positiv ist auch, dass die Altpapiertonne zukünftig ihren Platz im Abfuhrkalender des Landkreises hat.

6. Fachbereich Planung und Bauordnung

6.1 Schülerbeförderung

Der demografische Wandel trifft auch unmittelbar den Bereich der Schülerbeförderung. Schon eine Rückschau auf das Jahr 2002 zeigt, dass die Anzahl der Schüler insgesamt abnehmen wird. Die Langfristigkeit dieses Trends verdeutlichen zudem die Geburtenzahlen. Diese sinken seit Jahren. 1997 waren in Friesland noch 1.129 Geburten zu verzeichnen, in 2002 waren es kreisweit noch 888 Geburten und 2008 wurden noch 704 Kinder geboren. Dadurch sind bereits im Jahr 2014 über 20 Prozent weniger Einschulungen als noch 2008 zu erwarten und damit ist auch spätestens 2019 eine Reduzierung der zu den weiterführenden Schulen zu befördernden Schüler zu erwarten. Bei den Fahrtkosten für den Linienverkehr kann deshalb mit einer sinkenden Kostenbelastung gerechnet werden, da nur die jeweiligen Fahrkarten erstattet werden. Dies war einer der Gründe, warum im Zuge der Neukonzeptionierung der Schülerbeförderung im Jahr 2004 gezielt die Beförderung mit dem Linienverkehr gestärkt und über Rendezvous-Systeme eine effiziente

Flächenerschließung eingerichtet werden konnte.

Anders verhält es sich in den Bereichen des Freistellungsverkehrs (Bus) und der Einzelbeförderung. Bei einer sinkenden Schülerzahl ist unter den heutigen Bedingungen in diesem Bereich nicht linear auf sinkende Kosten zu schließen, da die Skaleneffekte tendenziell abnehmen – oder einfach ausgedrückt: Ein Bus im Freistellungsverkehr ist im Zweifelsfall weiterhin erforderlich, aber nicht mehr ausgelastet. Aufgrund der zum Teil sehr zerstreuten Siedlungsstruktur ist in diesen Bereichen zu fragen, wie eine Zunahme der individuellen Beförderungen zum Beispiel in Taxen langfristig eingegrenzt werden kann.

Gesamtkosten Schülerbeförderung 2004-2008

Jahr	Gesamtkosten in Euro
2004	2.941.954
2005	2.734.155
2006	2.911.511
2007	2.911.914
2008	3.062.579
Vergleich 2004-2008	+ 120.625

Die steigenden Kosten im Bereich der Einzelbeförderung sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich durch die Einführung von Nachmittagsbetreuung / Ganztagschulen die Schulschluss-Zeiten weiter ausdifferenziert haben und dadurch Zusammenfassungsmöglichkeiten in der Einzelbeförderung wegfallen. Weitere Faktoren sind gestiegene Angebotspreise der Taxi-Unternehmen (Benzinkosten etc.) sowie eine steigende Anzahl an Schülern mit dauerhaft oder kurzzeitig krankheitsbedingten Beförderungsbedarf.

6.2 Breitbandinitiative

1. Säule: Förderung Breitbandinitiative

Im Rahmen der Förderung durch das Konjunkturpaket II – Clusterförderung sind mehrere Gebiete mit insgesamt rund 5.000 Haushalten zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur ins Rennen gegangen. Welcher Teil davon erschlossen wird, steht voraussichtlich Ende Januar /

Jahrespressebericht 2009

Anfang Februar 2010 fest. Als Eigenanteil an der Förder-summe müssen LK und Kommunen maximal zehn Prozent, also ca. 125.000 Euro aufbringen – abhängig vom Ergebnis der Ausschreibung und der Größe der so genannten Wirtschaftlichkeitslücke. Verbleibende „weiße Flecken“ sollen dann im Rahmen der Förderung durch das Land Niedersachsen geschlossen werden.

2. Säule: Anschluss der Gewerbegebiete

Der Anschluss der Gewerbegebiete durch die EWE schreitet zügig voran und wird voraussichtlich bis spätestens Mitte 2010 abgeschlossen sein. Profitieren werden die Bereiche Bullhamm/Hillernsen Hamm in Jever, Gewerbegebiet Ostiem in der Stadt Schortens, Winkelsheide und Gewerbe & Logistik-Port in Varel, und der Bereich Industriestraße / Gießereistraße in Sande.

3. Säule: Initiativen privater Netzbetreiber

Weiterhin werden die privaten Netzbetreiber, hier insbesondere die EWE, zum Ausbau aufgefordert und wo möglich (und ausschreibungs- bzw. subventionsrechtlich zulässig) unterstützt.

6.3 Wohnberatung

Die Wohnberatung wird seit Sommer 2009 vom Fachbereich Planung und Bauordnung angeboten. Aktuell hat die Fortbildung der Mitarbeiter zu hauptamtlichen Beratern begonnen, so dass eine professionelle Beratung gesichert ist. Unterstützung erfahren die Mitarbeiter durch mittlerweile vier ehrenamtliche Helfer. Das Angebot umfasst die individuelle und kostenlose Beratung zu Fragen des Wohnens im Alter, der Finanzierung und der Organisation von Umbaumaßnahmen sowie die Unterstützung bei der Antragstellung bei Ämtern und Kassen. Bislang wurde das Angebot knapp 15-mal in Anspruch genommen, darunter bei neun Hausbesuchen. Eine Beratung dauerte bislang im Schnitt ca. 1,5 – 2 Stunden. Ziel der Beratung ist es, ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Wohnen im Alter oder bei Behinderung zu erreichen und eine individuelle Lösung für die jeweiligen Bedürfnisse und Anliegen zu finden.

Die Beratung findet in enger Kooperation mit dem ebenfalls neu eingerichteten Seniorenservicebereich statt. Für das Jahr 2010 wird die weitere Ausbildung der haupt-

amtlichen Berater sowie das Bilden von Beratungsnetzwerke und die Information der Bürgerinnen und Bürger vor Ort im Mittelpunkt stehen. Weitere ehrenamtliche Helfer, die durch eine gesonderte Schulung entsprechend ausgebildet werden können, werden weiterhin gesucht.

Ansprechpartnerinnen:

Marion Schiel

Tel. 04461/919-3590

email: m.schiel@landkreis-friesland.de

Kerstin Gerdes

Tel. 04461/919-3331

email: k.gerdes@landkreis-friesland.de

7. Fachbereich Soziales und Senioren 7.1 Demografischer Wandel im Landkreis Friesland

Während die Weltbevölkerung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter zunimmt, wird die deutsche Bevölkerung im gleichen Zeitraum um ca. 20 Prozent schrumpfen. 2006 hatte Deutschland noch 82,6 Millionen Einwohner. 2050 werden es – je nach Statistikmodell – noch knapp 69 bis 74 Millionen sein.

Doch nicht allein die sinkende Zahl der Bevölkerung stellt die Herausforderung dar, sondern vor allem der wachsende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung. Sind heute ca. 20 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt, so werden für 2050 schon ca. 33 Prozent vorausgesagt. Zugleich wird sich der Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und älter) auf etwa 15 Prozent erhöhen und damit gegenüber dem heutigen Stand fast verdreifachen. Gleichzeitig wird sich der Anteil der unter 20-jährigen Bevölkerung von ca. 20 Prozent auf rund 16 Prozent verringern. Gab es in 1950 noch doppelt so viele Menschen unter 20 Jahren wie Menschen über 60 Jahren, so wird sich dieses Verhältnis bis 2050 umkehren.

Die demografischen Veränderungen basieren dabei auf drei Prozessen: dem quantitativen Rückgang der Bevölkerung aufgrund andauernd niedriger Geburtenraten (so genannte Fertilität), dem Anstieg des durchschnittlichen

Jahrespressebericht 2009

Lebensalters der Menschen (so genannte Mortalität) und dem Eintritt der geburtenstarken „Baby-Boomer-Generation“ in das Rentenalter.

Gerade die Geburtenziffer, welche die durchschnittliche Kinderzahl je Frau angibt, wird seit dem „Pillen-Knick“ in den sechziger Jahren mit Besorgnis beobachtet. Erreichte die Geburtenziffer 1966 mit statistisch 2,5 Kindern je Frau nach dem Krieg einen Höchststand, so sank diese Zahl bis 1973 auf 1,5 Kinder je Frau. In den letzten Jahren hat sich die Geburtenziffer im Bundesdurchschnitt bei 1,4 Kinder je Frau verfestigt. Zur Erhaltung einer konstanten Bevölkerung wären aktuell durchschnittlich 2,1 Kinder je Frau erforderlich. Die derzeitige Geburtenziffer von 1,4 Kinder je Frau bedeutet, dass die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland in jeder Generation um jeweils ein Drittel schrumpft.

In den letzten rund 150 Jahren ist die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland kontinuierlich gestiegen. Für neugeborene Jungen liegt sie bei 76,9 Jahren und für Mädchen sogar bei 82,3 Jahren. Statistisch gesehen wird jeder zweite Mann mindestens 79 Jahre alt. Unter den Frauen kann jede zweite sogar ihren 85. Geburtstag feiern.

Für die Zukunft wird von einer Ausweitung des zu erwartenden Lebensalters ausgegangen, so dass dieser Effekt der Schrumpfung der Gesellschaft zwar leicht entgegenwirkt, jedoch die Alterung dieser kleineren Gesellschaft noch beschleunigt.

Demografischer Wandel bedeutet aber nicht nur das Altern der Bevölkerung, es verändern sich auch die Formen des Zusammenlebens. Die soziale Institution der Ehe und Familie verschwindet zwar keineswegs, Heiraten und Kinder bekommen wird aber nicht mehr von nahezu der gesamten Bevölkerung als Lebensmodell gewählt. Bereits heute bleibt ein Drittel aller Frauen und Männer unverheiratet. Der Anteil der Singles, der Alleinerziehenden und der nichtehelichen Lebensgemeinschaften ist in der Altersgruppe von 35 bis 39 Jahren, in der man einen Teil der Familienphase durchlebt, auf fast 35 Prozent (Frauen) angestiegen.

Mehr als 30 Prozent aller Ehen enden mit einer Scheidung, und die engen Verknüpfungen von Ehe und Zusammenleben mit Kindern beginnen sich aufzulösen. Vor

diesem Hintergrund ist für Planungen im kommunalen Bereich eine eingehende Betrachtung der örtlichen Bevölkerungsstruktur und der zukünftigen Entwicklung eine zwingende Voraussetzung.

Die Bevölkerung des Landkreises Friesland ist seit 1970 von rund 92.000 dynamisch bis zum Jahr 2004 auf 101.760 Einwohner gewachsen. Ausschlaggebend dafür waren überwiegend Wanderungsgewinne. In den letzten Jahren ist die Differenz zwischen Geborenen und Gestorbenen immer größer im negativen Sinne geworden und gleichzeitig sind kontinuierlich geringere Wanderungsgewinne zu verzeichnen gewesen. In den letzten drei Jahren konnten die Wanderungsgewinne das Geburtendefizit nicht mehr auffangen. Die Bevölkerungszahl im Landkreis Friesland ist in dieser Zeit um ca. ein Prozent auf 100.307 (31.12.2008) Einwohner gesunken. Die demografische Entwicklung, wie sie auf Bundesebene zu beobachten ist, spiegelt sich entsprechend auch im Landkreis Friesland wider.

7.2 Das Seniorenservicebüro

Um angemessen auf die demografische Entwicklung reagieren zu können, hat das Land Niedersachsen erstmalig in 2008 sogenannte Seniorenservicebüros gefördert. In einer ersten Welle wurden 16 Seniorenservicebüros gefördert, die inzwischen alle ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen haben. Ziel ist es, bis zum Jahre 2013 in allen niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten ein Seniorenservicebüro zu implementieren.

Im März dieses Jahres hat der Landkreis Friesland wiederum an der Ausschreibung des Niedersächsischen Sozialministeriums teilgenommen und ein Konzept vorgelegt, das gemeinsam mit den örtlichen Wohlfahrtsverbänden erarbeitet wurde. Die Freude beim Landkreis Friesland, dem Diakonischen Werk, dem Paritätischen, der Arbeiterwohlfahrt und dem Deutschen Roten Kreuz war entsprechend groß, als im Sommer dann die Nachricht kam, das Friesland mit zehn weiteren Kreisen ausgewählt wurde.

Das Seniorenservicebüro wird damit in den ersten vier Jahren vom Land Niedersachsen mit jährlich bis zu 40.000 € gefördert. Weiterhin ist eine zusätzliche Förde-

Jahrespressebericht 2009

zung von bis zu 6.000 € jährlich für die Ausbildung von ehrenamtlichen Seniorenbegleitern möglich.

Zu den Aufgaben des Seniorenservicebüros gehört zum einen die Weitergabe von Informationen, Beratung und Vermittlung in allen Fragen des täglichen Lebens, wie zum Beispiel Mahlzeitendienste, ambulante oder stationäre Pflege, Angebote in den Gemeinden, Seniorenbegleiter und vieles mehr. Weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit Ehrenamtlichen. Hier wird die Ausbildung zum Seniorenbegleiter angeboten: In einem 70-Stunden-Kursus wird interessierten Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen die Möglichkeit gegeben, sich kostenlos zum Seniorenbegleiter zu qualifizieren. Auch die Vermittlung eines Freiwilligen Jahres für Senioren gehört zu den Aufgaben des Seniorenservicebüros. Hier sollen Institutionen und Senioren, die Interesse an einer regelmäßigen ehrenamtlichen Arbeit haben, zueinander geführt werden. Dritter wesentlicher Schwerpunkt des Seniorenservicebüros ist die Wohnberatung (siehe S. 13). Die kostenlose Wohnberatung gibt wertvolle Tipps und Hinweise, wie zum Teil schon mit einfachen Mitteln eine vorhandene Wohnung oder das Eigenheim umgestaltet werden kann, damit man möglichst sicher und somit auch möglichst lange in den „eigenen vier Wänden“ wohnen kann.

Das Seniorenservicebüro ist dabei ein zusätzliches Angebot zu den schon vielfältigen und notwendigen Angeboten der Städte, Gemeinden, Verbände und Vereine. Das Büro möchten helfen, schneller den richtigen Ansprechpartner zu finden oder einen Überblick über vorhandene Angebote zu bekommen.

Die offizielle Eröffnungsakt des Seniorenservicebüros durch Frau Ministerin Ross-Luttmann oder Frau Staatssekretärin Dr. Hawighorst aus dem Niedersächsischen Sozialministerium ist für Februar 2010 geplant. In diesem Rahmen findet eine Informationsbörse über die besonderen Angebote der Städte, Gemeinden, Wohlfahrtsverbände und des Landkreises zum Thema Senioren statt.

Bereits seit Oktober 2009 ist Frau Eva Hoffmann als zuständige Mitarbeiterin im Seniorenservicebüro mit dem Einrichten und Aufbauen des Büros beschäftigt.

Frau Hoffmann ist wie folgt zu erreichen:

Kreishaus Jever

Lindenallee 1

Tel.: 04461/ 919-2520

Mail: e.hoffmann@friesland.de

Sprechzeiten:

Montag bis Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 16.00 Uhr

Dass das Interesse der Bevölkerung und nicht nur der Senioren an dem Thema „Alter und Älter werden“ sehr groß ist, zeigen auch die vielen positiven Resonanzen, die Frau Nantke Ihnen von der Koordinierungsstelle „Älter werden“ auf ihren verschiedenen Vortragsveranstaltungen zum Demografischen Wandel bekommen hat. Gleichwohl steht als weiteres Ergebnis dieser Vortragsveranstaltungen jedoch auch fest, dass es in der Bevölkerung und auch bei Behörden nach wie vor einen großen Informationsbedarf zum Thema „Älter werden“ gibt.

8. Fachbereich Jugend und Familie

8.1 HAnd in HaND

Im Rahmen der Bildungs-, Betreuungs- und Präventionsoffensive „HAnd in HaND im Landkreis Friesland“ hat sich der Landkreis Friesland zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Kindern erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsvoraussetzungen zu eröffnen und diese abzusichern und den wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu beseitigen. Auch hat sich der Landkreis zum Ziel gesetzt, insbesondere den Kindern eine bessere Chance auf Bildung, Erziehung und Förderung und somit auf ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen, Kindeswohlgefährdungen zu verhindern oder frühest möglich wahrzunehmen sowie den Einsatz von zeitnahen Unterstützungen und Hilfen zu gewährleisten und vorhandene Ressourcen von Diensten, Einrichtungen der freien sowie öffentlichen Jugendhilfe zu bündeln, um einen besseren Synergieeffekt zu erzielen.

Ein Baustein des Konzeptes „HAnd in HaND im Landkreis Friesland“ ist die Frühdiagnostik von Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern mit Hilfe des KiTa-Vorsorgebogens. Der KiTa-Vorsorgebogen soll

Jahrespressebericht 2009

als flächendeckender, routinemäßiger Bestandteil der Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 etabliert werden. Da der Landkreis Friesland mit der Implementierung des Verfahrens in Niedersachsen eine Vorreiterrolle einnimmt, hat die Niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann die Schirmherrschaft übernommen.

Der zweite Baustein von „HAnd in HaND im Landkreis Friesland“ ist die Einrichtung von Vermittlungs- und Fachberatungsstellen in Form von Familien- und Kinderservicebüros im Landkreis Friesland als ein koordinierendes Service- und Dienstleistungsangebot für Familien (ausführlich siehe 8.2).

Die präventiven Unterstützungsangebote sind der dritte Baustein von „HAnd in HaND im Landkreis Friesland“ und bieten Familien Unterstützung durch ein familienförderndes Betreuungssystem für Kinder; angepasst an die individuellen Lebenssituationen der Familien. Eltern können durch aktuelle schwierige Lebenssituationen in die Lage versetzt werden, nicht angemessen auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen zu können. Ursachen für diese Einschränkungen bestehen häufig in strukturellen sozialen Benachteiligungen der Familien, belasteten familiären Lebenssituationen und persönlichen Problemen. Bevor möglicherweise durch diese Situationen ein Bedarf auf Hilfe zur Erziehung gemäß §§ 27 ff. SGB VIII entsteht, können präventive Maßnahmen eingesetzt werden, um im Familiensystem die Eltern in der Erziehungsarbeit zu unterstützen und Kinder durch qualifizierte Kinderbetreuung adäquat zu fördern. Ein besonderes Anliegen ist dabei eine nachhaltige Festigung des Familiensystems. Die Umsetzung erfolgt im betreuenden, pflegerischen Bereich sowie in der Stärkung von lebenspraktischen Bereichen durch selbständig tätige Tagespflegepersonen. Die erzieherische und präventive Unterstützung übernehmen die pädagogischen Fachkräfte der Familien- und Kinderservicebüros.

Der vierte Baustein von „HAnd in HaND im Landkreis Friesland“ ist der Aufbau eines funktionierenden Sozialen Frühwarnsystems, um Notlagen von Kindern und Familien frühzeitig erkennen und wirksam entgegensteuern zu können. Das Hilfe- und Unterstützungssystem für Familien weist im Gesundheitswesen und im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ein breites Spektrum adäquater Angebote und Leistungen für Familien auf –

aber die Früherkennung riskanter Lebenslagen gelingt häufig nur unzureichend. An vielen Stellen fehlen systematische, abgestimmte institutionelle Verfahren und Handlungsschritte für die Einleitung einer frühen Hilfe. Ein Soziales Frühwarnsystem kann diese Lücke schließen. Wenn riskante Entwicklungen im Prozess des Aufwachsens zu einem frühen Zeitpunkt beeinflusst werden sollen, müssen bereits schwache Signale erkannt und systematisch auf ihr Gefahrenpotenzial hin überprüft werden. Erst wenn Handlungsschwellen bekannt sind, die eine riskante Entwicklung erwarten lassen, kann tatsächlich frühzeitig gehandelt werden. Dabei wirken meist viele und komplexe Einflussfaktoren auf das Aufwachsen von Kindern und beeinflussen damit mögliche Risikoentwicklungen. Verschiedene Sachverhalte und Wahrnehmungen müssen daher als Indikatoren herangezogen und beobachtet werden.

8.2 Familien- und Kinderservicebüros

Die Familien- und Kinderservicebüros des Landkreises Friesland stellen durch die Vermittlung von passgenauen und flexiblen Organisations- und Betreuungsformen eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicher. Gleichermaßen unterstützen, fördern und steuern sie die frühkindliche Bildung durch den Aufbau eines präventiven Netzwerkes und gewährleisten die Qualifizierung sowie Weiterbildung der in der Kindertagespflege tätigen Personen.

Die Familien- und Kinderservicebüros sind eingebunden in unterschiedliche Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe. Sie sind Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk für Familien und werden als wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einem familienfreundlichen Landkreis wahrgenommen. Ein Netz für Familien braucht starke Partner. Daher gibt es enge Kooperationen mit den Städten und Gemeinden, Organisationen der Jugendhilfe, Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und weiteren Fachakteuren.

Die Familien- und Kinderservicebüros haben auch den Auftrag, Eltern bei der Suche nach einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot für ihre Kinder zu unterstützen. Dabei spielt die frühzeitige optimale Fördermöglichkeit und die Gestaltung der Bildungsübergänge eine große

Jahrespressebericht 2009

Rolle. In jedem Familien- und Kinderservicebüro stehen fachliche Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen bereit, die diese Prozesse beratend und unterstützend begleiten. Die Fachkräfte der Familien- und Kinderservicebüros weisen bei Bedarf auf Vermittlungsstellen für ehrenamtliche Tätigkeiten hin, allerdings werden keine ehrenamtlichen Kräfte durch die Fachkräfte der Familien- und Kinderservicebüros vermittelt.

Im Rahmen eines „flexiblen Schreibtisches“ nutzen Fachakteure im Landkreis Friesland sowie die Fachkräfte des Jugendamtes die Büros, um Beratung und Unterstützung vor Ort, regelmäßig, zeitnah, wegenah und kundenorientiert anzubieten. Das „Know-how“ des Jugendamtes wird effektiv, effizient mit einem hohen Maß an Qualität umgesetzt.

Ziel der Familien- und Kinderservicebüros ist, nicht nur eine bessere Förderung der Kinder zu erreichen, sondern die Familien als Ganzes zu stärken, indem ihnen die Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Familien- und Erziehungsberatung sowie weiteren Hilfemöglichkeiten erleichtert wird.

Die Familien- und Kinderservicebüros im Landkreis Friesland verfolgen einen familienorientierten Ansatz. Sie wollen die Familie als Ganzes ansprechen und einen Lebensraum sowohl für Kinder als auch für die gesamte Familie bieten. Sie wenden sich an alle Familien in ihrem Umfeld und sind nicht auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten. Damit wird auch der Herausforderung des demografischen Wandels begegnet. Familien- und Kinderservicebüros sind da, wo Familien sind – in der Regel im Zentrum von ausgewiesenen sozialen, fachlichen Orten für Kinder und Familien, beispielsweise Tageseinrichtungen für Kinder, Schule, Krankenhaus etc. Der Landkreis Friesland hat folgende Standorte für die Familien- und Kinderservicebüros gewählt:

Landkreis Friesland, Lindenallee 1
in 26441 Jever
Servicezeit:
Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Telefon: 04461 / 919 – 1919

Rathaus der Stadt Schortens, Oldenburger Straße 29
in 26419 Schortens
Servicezeit:
Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Telefon: 04461 / 982 - 140

Kindergarten „Kiebitznest“, Kiebitzhörn 11
in 26434 Wangerland-Horumersiel
Servicezeit:
Montag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Tel. 04426 / 929 - 869

Grundschule Bockhorn, Gartenstraße 20
in 26345 Bockhorn
Servicezeit:
Donnerstag von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr
Telefon: 04453 / 989 - 917

Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch, Hauptstraße
in 26452 Sande
Servicezeit:
Die Eröffnung erfolgt Anfang Januar 2010
Telefon: 04422 / 5078 – 32 oder 04422 / 5078 – 33

Gelände der **Pestalozzischule Varel**,
Oldenburger Straße 7 in 26316 Varel
Servicezeit:
Die Eröffnung erfolgt im Januar 2010

8.3 Aktionsprogramm Kindertagespflege

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) startete am 15. Oktober 2008 die erste Säule des „Aktionsprogramms Kindertagespflege“. Das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm begleitet den qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung im Bereich der unter Dreijährigen mit dem Ziel, die frühkindliche Förderung zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Zugleich soll potenziellen Tagespflegepersonen ein Anreiz gegeben werden, sich für diesen Beruf zu entscheiden und zu qualifizieren. Zur Gewinnung, Qualifizierung und Vermittlung von Tagespflegepersonen werden bundesweit 200 Modell-

Jahrespressebericht 2009

standorte gefördert. Hierfür steht ein Gesamtbudget in Höhe von 20 Millionen Euro aus ESF-Mitteln zur Verfügung.

Der Antrag des Landkreises Friesland auf Einrichtung eines Modellstandortes beim Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch wurde mit der Höchstfördersumme in Höhe von 100.000 Euro bewilligt. Die Kofinanzierung des Modellstandortes wird durch das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH sowie den Landkreis Friesland sichergestellt. Im Rahmen der Förderung wird zur Zeit im ehemaligen Pförtnerhaus des Nordwest-Krankenhauses ein weiteres Familien- und Kinderservicebüro eingerichtet, das von montags bis freitags in den Vormittagsstunden mit einer pädagogischen Fachkraft sowie einer Verwaltungskraft besetzt sein wird. Die Eröffnung soll in Kürze erfolgen. Von hier aus wird eine enge Vernetzung mit dem Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch aufgebaut, welches zur Zeit auf seinem Gelände eine Großtagespflegestelle mit bis zu 10 Betreuungsplätzen errichtet. In dieser Großtagespflegestelle soll erstmals im Landkreis Friesland eine 24-Stunden-Betreuung ermöglicht werden.

Durch die Kooperation zwischen dem Landkreis Friesland und dem Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch wird ein erster Schritt in Richtung der Festigung des Angebotes der Kindertagespflege in Betrieben und in Richtung familienfreundlicher Unternehmen geschaffen werden.

9. Fachbereich Gesundheitswesen

9.1 Neue Grippe

Am Pfingstmontag wurde bei einem vierjährigen Jungen aus unserem Landkreis die erste Erkrankung an Neuer Grippe in Niedersachsen nachgewiesen. Die Verwaltung hatte sich vorsorglich in enger Abstimmung mit den medizinischen Versorgungsträgern und den Organisationen mit Sicherheits- und Ordnungsaufgaben durch eine detaillierte Pandemieplanung gründlich auf ein solches Ereignis vorbereitet. Dank der vorbildlichen Kooperationsbereitschaft der Erkrankten war es zunächst möglich, eine weitere Ausbreitung in der hiesigen Bevölkerung zu verhindern. Glücklicherweise konnten wir uns aufgrund

der beherrschbaren lokalen Situation auch im weiteren Verlauf der Pandemie für eine zurückhaltende Vorgehensweise entscheiden. Die bewährte Zusammenarbeit aller Beteiligten hat sich dann auch bei der Organisation und Durchführung der ab Ende Oktober angebotenen Impfung ausgezahlt. Durch kontinuierliche Beobachtung und Bewertung der landkreisspezifischen Gegebenheiten konnte sichergestellt werden, dass die richtigen Maßnahmen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ergriffen werden konnten, unter weitestgehender Vermeidung von Engpässen in der Impfstoffversorgung und anderweitigen persönlichen Härten.

9.2 Badegewässer

Ungetrübten Badespaß konnte man, jedenfalls hinsichtlich der Wasserqualität, in der letzten Saison an Frieslands Küsten und auch an den Binnengewässern genießen. Neben den regelmäßigen Routinekontrollen werden derzeit für alle Badegewässer detaillierte Profile erstellt, in denen die wesentlichen Charakteristika der jeweiligen Badestelle erhoben und fortgeschrieben werden. Gemäß Artikel 11 der EU-Badegewässerrichtlinie hat die Öffentlichkeit weitreichende Möglichkeiten, "zu erfahren, wie sie sich beteiligen kann und Vorschläge, Bemerkungen und Beschwerden vorzubringen". Die Badegewässerüberwachung ist federführend beim Gesundheitsamt angesiedelt.

9.3 Seniorenheim in Bockhorn

Ende März 2009 zeigte sich, dass der Fortbestand eines Seniorenheims in Bockhorn am alten Standort wirtschaftlich nicht mehr gesichert werden konnte. Das Hauptinteresse des Landkreises als zuständige Heimaufsichtsbehörde galt einer raschen verträglichen Lösung für Bewohner und Beschäftigte ohne Turbulenzen bei Erhalt der Heimatnähe und des gewohnten sozialen Umfeldes für die Betroffenen. Bis zum 12. Oktober konnte eine attraktive Alternative unter der Verantwortung des Trägervereins des Senioren- und Pflegeheimes Osterforde realisiert werden; dies war innerhalb so kurzer Zeit nur möglich, da alle Beteiligten kräftig an einem Strang zogen,

Jahrespressebericht 2009

vom Insolvenzverwalter, über den Bürgermeister, Landkreis, Heimbewohner und Personal bis hin zu den Kostenträgern. Alle Beteiligten wurden auf regelmäßigen Informationsabenden unter Moderation der Heimaufsicht über die Entwicklung unterrichtet, so dass es gelang, die vertraute Wohnergemeinschaft zum größten Teil zusammenzuhalten. Auch 70 Prozent der Mitarbeiter konnten so auf einem nahegelegenen Arbeitsplatz verbleiben.

10. Fachdienst Ordnung

10.1 Gemeinsame Leitstelle Friesland / Wilhelmshaven

Nach einer langen Planungsphase und der Realisierung der entsprechenden Technik in Wilhelmshaven konnte die neue gemeinsame Leitstelle den Probetrieb am 12. Mai 2009 aufnehmen. Die fünf friesländischen Bediensteten der alten Leitstelle Friesland wurden nach Wilhelmshaven abgeordnet und versehen dort ihren Dienst. Für die Bevölkerung hat sich nichts geändert. Nach wie vor können Bürgerinnen und Bürger über die bekannten Rufnummern die gemeinsame Leitstelle erreichen. Die konstituierende Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven fand am 29. Juni 2009 im Sitzungssaal des Kreisverwaltungsgebäudes in Jever statt. Zum Vorsitzenden des Zweckverbandes wurde Landrat Sven Ambrosy und zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Eberhard Menzel gewählt. Zum Verbandsgeschäftsführer wurde der Leiter der Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven Steffen Lutter und zum stellvertretenden Verbandsgeschäftsführer Kreisbrandmeister Reinhard Oncken gewählt. Am 1. Juli 2009 nahm die neue Leitstelle ihren Dienstbetrieb offiziell auf. Vor einem großen Kreis von geladenen Gästen fand am 30. Juli 2009 die Einweihung der neuen Leitstelle statt.

10.2 Katastrophenschutz

Im ablaufenden Jahr wurde die Aus- und Weiterbildung durch Inhouse-Schulungen und Übungen fortgeführt. Dabei wurden erstmals die Stabsräume in der FTZ Jever

in ihrer Funktion getestet. Hierbei aufgezeigte Verbesserungsmöglichkeiten wurden umgesetzt, um den Arbeitsablauf im Stab zu optimieren. Es wurde unter anderem ein Raum zur Aufnahme eines Bürgertelefons für Krisen- und Notfälle eingerichtet und mit erforderlicher Technik ausgestattet.

Der Landkreis hat im Jahr 2009 darüber hinaus eine Stabs- und Führungssoftware für die EDV-Unterstützung des Katastrophenschutzstabes angeschafft. Diese Software wird zukünftig in fast allen Katastrophenschutzbehörden der Polizeidirektion Oldenburg eingesetzt, und sie wird die Nachrichtenübermittlung insbesondere zur neuen Kooperative Großleitstelle Oldenburg verbessern, die dann auch Polizeileitstelle für den Landkreis Friesland sein wird.

Im Juni 2009 war der Landkreis Friesland erstmals Gastgeber der Dienstbesprechung aller Katastrophenschutzbehörden im Bereich der PD Oldenburg. Hierbei konnte den Teilnehmern die FTZ mit Ihren Einrichtungen des Katastrophenschutzes vorgestellt werden.

10.3 Waffenangelegenheiten

Nach den schrecklichen Ereignissen von Winnenden, bei denen ein Schüler bei einem Amoklauf an einer Schule mehrere Menschen getötet und anschließend sich selbst mit einer Schusswaffe, die aus dem legalen Besitz seines Vaters stammte, gerichtet hat, ist das Waffenrecht der Bundesrepublik erneut verschärft worden. Insbesondere die ordnungsgemäße Waffenaufbewahrung ist hierbei in den Fokus gerückt.

Alle niedersächsischen Waffenbehörden haben inzwischen damit begonnen, die Waffenbesitzer anzuschreiben und sich die ordnungsgemäße Waffenaufbewahrung nachweisen zu lassen.

Im Zuge dieser Aktion sind im Landkreis Friesland bereits zahlreiche Waffen (Stand 24.11.09 – 158 Stück) zur Vernichtung bei der Waffenbehörde abgegeben worden. Hierbei handelt es sich größtenteils um sogenannte Altbesitzwaffen, für die 1973 nach einer damaligen Änderung des Waffenrechts Waffenbesitzkarten erteilt worden sind. Dieser Personenkreis gibt größtenteils die Waffen ab, anstatt in ordnungsgemäße Aufbewahrungsmöglichkeiten zu investieren. Die Aktion wird im Jahre 2010 fortgesetzt und abgeschlossen.

Jahrespressebericht 2009

11. Fachdienst Straßenverkehr 11.1 Straßen- und Radwegebau

Die im Sommer 2008 begonnenen Arbeiten zur Herstellung eines Geh- und Radweges an der **Kreisstraße 105** „Westersteder Straße“ in der Stadt Varel, OT Altjührden, konnten im Frühjahr abgeschlossen werden. Bei den Arbeiten hatte sich gezeigt, dass der Unterbau der Fahrbahn im Ortsbereich lediglich aus etwas Sand und Klinker bestand; die aufgebrachte Bitumendecke hielt die Fahrbahn praktisch zusammen. Insgesamt entsprach die Straße nicht den Anforderungen an eine klassifizierte Straße. Es wurde daher beschlossen, die Fahrbahn herauszunehmen und den technischen Richtlinien gemäß neu aufzubauen. Daneben wurde auch die unterdimensionierte und in Teilbereichen abgängige Entwässerung erneuert. Dieses konnte nur erfolgen, weil die Verwaltung erreicht hatte, auch für den Ausbau eine Förderung von 75 Prozent nach den Bestimmungen des GVFG zu erhalten. Die Kosten dieser beiden Maßnahmen betragen insgesamt rund 370.000 €. Da die Entwässerung auch Flächen der Stadt Varel dient, beteiligt sich die Stadt an den Kosten.

Der **Kreuzungsbereich L 815/ K 294/ Bahnhofstraße in der Gemeinde Sande**, besser bekannt als „Scharfe Ecke“, stand als Unfallschwerpunkt lange im Fokus der Verkehrsplaner. Eigentlich recht unerwartet hatte das Land Niedersachsen als Straßenbaulastträger der L 815 im Frühjahr Finanzmittel für die Umgestaltung dieses Knotenpunktes bereitgestellt, die Arbeiten ausgeschrieben und vergeben. Zur ordnungsgemäßen Sicherung dieser Baustelle war eine Herausnahme des Verkehrs an dieser stark befahrenen Kreuzung unumgänglich. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte mit Vertretern der Gemeinde, der Gewerbetreibenden und der ausführenden Baufirma eine Verkehrsführung gefunden werden, die den Belangen aller Betroffenen am Besten gerecht wurde. Nicht zuletzt wegen der verhältnismäßig guten Witterung konnten die Arbeiten zügig umgesetzt werden. Das „Sander Ei“, wie der Knotenpunkt nunmehr genannt wird, wurde in der letzten Oktoberwoche für den Verkehr freigegeben.

Für die Herstellung eines Radweges an der **K 87** zwischen Horum und der L 810 wurde der Planfeststellungsbeschluss im März rechtskräftig. Gegenwärtig werden die notwendigen Grunderwerbsverhandlungen ge-

führt. Aufgrund nicht zur Verfügung stehender Fördermittel wird ein Baubeginn nicht vor 2011 möglich sein.

Für die Herstellung eines Radweges an der **K 281**, Wegshörne bis Kreisgrenze Wittmund, wurde der Planfeststellungsbeschluss im September erlassen. Der Landkreis Wittmund plant, den Radweg bis nach Eggingen fortzuführen. Eine Förderung nach dem GVFG kommt nur in Betracht, wenn beide Maßnahmen zusammen ausgeführt werden. Ein Baubeginn ist noch nicht absehbar.

Die Vorplanungen zum Ausbau der **K 105** in Bockhorn-Goelriehfeld sind abgeschlossen. Im September wurden die betroffenen Grundstückseigentümer in einer Informationsveranstaltung über das Vorhaben informiert. Das Planverfahren soll noch in diesem Jahr eingeleitet werden. Die Ausbaustrecke geht bis in den Landkreis Ammerland, es wird ein gemeinsames Planfeststellungsverfahren durchgeführt.

Die **Kreisstraße 97** zwischen der Einmündung „Olympiastraße“ und der Kreisgrenze WHV bei Langwerth wurde mit einer neuen Fahrbahn versehen. In Teilbereichen waren umfangreiche Vorprofilierungen und Fräsarbeiten erforderlich; die Kosten betragen insgesamt rund 120.000 €.

Ausblick

Auch in den kommenden Jahren wird weiter an der Vervollständigung des Radwegenetzes an Kreisstraßen gearbeitet, so werden die Planungen für die Radwege an der K 89, K 93 und K 113 aufgenommen werden.

11.2 Verkehrssicherheitsprogramm „Junge Fahrer“

Alljährlich kommt es zu vielen Unfällen mit Beteiligung junger Menschen im Straßenverkehr, so waren 2008 mehr als 8600 junge Fahrer in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre auf Niedersachsens Straßen verunglückt, 137 von ihnen tödlich.

Um die Fahrsicherheit junger Menschen zu verbessern, bietet der Landkreis Friesland mit seinen Partnern Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland, Verkehrswacht

Jahrespressebericht 2009

Jeverland, Bundeswehr (Fliegerhorst Upjever) und dem Fahrlehrerverband (Kreisgruppe Wilhelmshaven / Friesland e.V.) ein Verkehrssicherheitsprogramm "Junge Fahrer" an, das mehrere Bausteine beinhaltet. So erkennen die Teilnehmer in einem Fahrsicherheitstraining die Grenzbereiche des eigenen Fahrzeuges und lernen, in kritischen Fahrsituationen richtig zu reagieren. Aber auch die Themen Alkohol und Drogen (hier werden u.a. Fahrversuche mit Rauschbrillen integriert), Passive Sicherheit, wobei in diesem Block anschauliche Inhalte mit dem Einsatz eines Überschlagsimulators vermittelt werden, sowie eine kurze Auffrischung in Erste Hilfe gehören zu den jeweiligen Veranstaltungen, die erstmals am 24.09. auf dem Gelände des Fliegerhorstes durchgeführt wurden.

Aufgrund der Tatsache, dass der Landkreis entsprechende Haushaltsmittel für dieses sinnvolle Projekt zur Verfügung gestellt hat, kann die Teilnahme jungen Fahrern zwischen 18 und 25 Jahren, die mindestens ein halbes Jahr Fahrpraxis haben, zu einem äußerst günstigen Kostenbeitrag von 15,00 € pro Person ermöglicht werden. In den im Laufe des Jahres 2009 durchgeführten drei Veranstaltungen konnten mehr als 60 junge Fahrer geschult werden; aufgrund der großen Nachfrage und positiver Rückmeldungen sind bereits die nächsten Trainings ab April 2010 terminiert. Weitere Informationen sind jeweils über die Homepage www.friesland.de abrufbar.

11.3 Wildwarnreflektoren

Wildunfälle stellen nicht nur in der Verkehrsunfallstatistik des Landkreises Friesland eine nennenswerte Größe dar, so wurden alleine in 2008 über 200 Unfälle mit Beteiligung von Wild in Friesland polizeilich registriert, wobei die Dunkelziffer sicherlich noch höher liegt, da Unfälle ohne Fahrzeugschaden oftmals nicht gemeldet werden. Von der Aufstellung entsprechender Verkehrszeichen "Wildwechsel", die die Verkehrsteilnehmer vor bestimmten häufig in Erscheinung getretenen Gefahrenstellen oder -strecken warnen sollen, bis hin zur Anbringung selbst gebastelter Reflektoren oder dem Aufhängen von alten CDs in Straßenbäumen gibt es viele Ansätze, um dem Problem Herr zu werden. Der Landkreis Friesland möchte nunmehr zusammen mit dem Hegering Wangerland Erfahrungen sammeln mit blau-weißen Reflektoren, die – an den Leitpfosten

entlang der Straße angebracht – diversen Berichten zufolge gute Ergebnisse beim Verhüten von Wildunfällen erzielen. Das Scheinwerferlicht eines herannahenden Fahrzeuges wird breit gestreut als warnende Lichtblitze in das Gelände entlang der Fahrbahn umgeleitet, so dass zum einen die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf den Straßenseitenraum gelenkt wird, zum anderen das Wild ein nahendes Fahrzeug so besser wahrnimmt.

Um eine "Gewöhnung" des Wildes weitestgehend zu vermeiden, werden die Reflektoren mit einem Präparat bestückt, das den Geruch von Raubtieren verströmt, so dass hierdurch eine Art "Duftzaun" entsteht.

Nachdem der Hegering Wangerland für die Anschaffung der Reflektoren und des Duftpräparates mehrere Sponsoren gewonnen hat, wurde Ende September als erste Strecke im Kreisgebiet die Kreisstraße 86 zwischen Friedrich-Augustengroden und Friederikensiel mit den Reflektoren bestückt. Der Landkreis Friesland hat dieses im Interesse der Verkehrssicherheit äußerst sinnvolle Projekt neben einem finanziellen Beitrag auch personell durch die Anbringung der Reflektoren unterstützt.

Auf dieser Strecke und einer weiteren ausgewählten "Teststrecke" – dies wird die Kreisstraße 332 im Bereich des Forstes Upjever sein – sollen über einen Mehrjahreszeitraum wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf eine mögliche Ausdehnung des Projektes gesammelt werden.

12. Kooperationen

12.1 Zweckverband JadeWeserPark

Mit dem Jahr 2009 konnte der Erstausbau der Erschließungsanlagen im 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden, so dass jetzt ca. 22 Hektar Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Bislang wurden rund 1.000 Meter Straße und rund 1.600 Meter Wassergräben sowie 2.320 Meter Schmutz- und Regenwasserleitungen gebaut und hierfür fast 107.000 Kubikmeter Erdmassen bewegt. Hiervon wurden ca. 27.000 Kubikmeter direkt für den Deichbau verwendet. Die Baukosten für den ersten Abschnitt liegen bei 3,7 Millionen Euro. Damit konnten gegenüber den ursprünglichen Planungen ca. 900.000 Euro eingespart werden. Die Hälfte dieser Kosten wird von der EU gefördert.

Jahrespressebericht 2009

Das interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet JadeWeserPark stellt eine hervorragende Ergänzung zum JadeWeserPort dar. Auf dem Gelände sollen sich Firmen ansiedeln, die künftig von diesem Hafen profitieren wollen – zum Beispiel Logistiker, Spezialisten in der Hafengewirtschaft oder Unternehmen, die über den Hafen importierte Güter veredeln oder für den Export endmontieren.

Mit der möglichen Nutzung der Flächen für LKW-Verkehre rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr sowie einer in der Region einmaligen Lagequalität bietet der Standort ideale Voraussetzungen, um auch im internationalen Wettbewerb als Hafenumlandstandort erfolgreich zu sein. Die bisherigen Vermarktungsbemühungen sind vielversprechend, jedoch muss die klare Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage und von der verzögerten Fertigstellung des JadeWeserPorts gesehen werden. Um hier unabhängiger zu werden, soll der Standort JadeWeserPark als das überregional und regional wichtigste Gewerbegebiet neben dem Hafen etabliert und bekannt gemacht werden. Die bislang erfolgten Kontakte auf Messen und anderen Veranstaltungen zeigen, dass dies zunehmend gelingt und gerade auch die Qualitäten des Standortes gesehen werden. Gerade die bundesweit einmalige interkommunale Kooperation wird von den Unternehmen als positiver Standortfaktor gelobt.

12.2 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH

Volkshochschule:

Das bisherige Angebotsspektrum der VHS soll erhalten bleiben, die Vielfalt des Angebotes jedoch ständig erweitert und den Bildungsbedürfnissen der Bevölkerung entsprechend angepasst werden.

Neben dem klassischen VHS-Angebot werden verstärkt Individual- und Firmenschulungen durchgeführt, das heißt, die VHS bietet interessierten Gruppen und Firmen passgenaue Angebote in gewünschten Gebieten (z.B. EDV, Sprachen, berufliche Bildung u.a.m.) an. Weiter im Angebot sind so genannte Integrationskurse, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt werden und in denen Migranten die deutsche Sprache vermittelt wird und sie Teilvoraussetzungen für eine anstehende Einbürgerung

erwerben können. Organisatorisch wurden die bisher getrennten Programmbereiche der VHS nunmehr zu landkreisübergreifenden Programmbereichen zusammengefasst, das heißt, das vielfältige Angebot der jeweiligen Programmbereiche wird von einem Programmbereichsleiter zusammengestellt und von diesem begleitet. Hier bringen synergetische Effekte Vorteile für die Arbeit der vereinigten Volkshochschulen.

Im Jahre 2008, für das verlässliche Zahlen vorliegen, wurde 994 Kursveranstaltungen durchgeführt, an denen ca. 10.000 Kursteilnehmer teilgenommen haben und insgesamt ca. 22.852 Unterrichtsstunden geleistet wurden. Die durchschnittliche Belegung je Kurs lag bei 9,61 Teilnehmern.

Die Altersgliederung der Kursteilnehmer hat ihren Schwerpunktbereich in der Altersgruppe der 35- bis unter 65-jährigen (65 Prozent an der Gesamtzahl); der Anteil der 18 bis 25-jährigen beträgt 5,7 Prozent, der 25 bis unter 35-jährigen 11,3 Prozent. Die Gruppe der älteren VHS-Nutzer (65 und älter) nimmt mit einem Anteil von 11,6 Prozent an VHS-Veranstaltungen teil. Die unter 18-jährigen haben einen Anteil von 6,9 Prozent. Bei der Aufteilung der VHS-Nutzer nach Geschlechtern haben die Frauen einen Anteil von 71,2 Prozent, die Männer von 28,8 Prozent.

An Prüfungen (Zweiter Bildungsweg und landeseinheitliche VHS-Prüfungen) haben 151 Personen teilgenommen. An Studienfahrten / Exkursionen, hier werden besonders ältere Mitbürger im Rahmen des Seniorenprogramms angesprochen, haben 559 Personen teilgenommen. An der Umweltbildung, hier sind die Aktivitäten des Kreisnaturschutzhofes im Wittmunder Wald zusammengefasst, haben von insgesamt 6.022 Nutzern 2.941 Erwachsene teilgenommen.

Musikschule:

Ein wesentliches Ziel der Musikschule war der Ausbau des vorhandenen Angebotsspektrums. Besonders die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde intensiviert, wobei die neu eingerichteten Ganztagschulen ein Schwerpunktbereich waren. Einen besonders guten Zuspruch erhielten Kursangebote der Musikschule, die im Programmheft der VHS angeboten wurden. Hier konnte über den Werbeträger „Programmheft“ ein zusätzlicher Personenkreis von Bürgerinnen und Bürgern angesprochen werden, der sich für musikalische Bildung interes-

Jahrespressebericht 2009

siert und dem die Angebote der Musikschule im Verbund mit den bekannten Angeboten der Volkshochschule angeboten wurden. Im Bereich „Rhythmik und Tanz“ ist die Belegung um 20 Prozent gestiegen, im Bereich der „Musik im Kindergarten“ sogar um 30 Prozent. Damit sind allerdings die Kapazitäten der Musikschule in diesen Bereichen erschöpft. Ohne zusätzliches Personal ist hier keine Erweiterung mehr möglich. Im Elementarbereich „Musikalische Früherziehung – ab 4 Jahre“ und „Musikgarten“ (ab ca. zwei Jahren) ist ein leichter Rückgang von ca. zehn Prozent erkennbar. Hier werden die ersten Auswirkungen des einsetzenden demografischen Wandels deutlich sichtbar.

Das Blasorchester der Musikschule (es probt in Jever) mit inzwischen 45 Mitgliedern hatte seine ersten öffentlichen Auftritte. Im Rahmen des Landesprojektes „Musikland Niedersachsen“ wurden und werden Anträge zur Förderung der musikalischen Entwicklung von Kindern in Kindergärten und Grundschulen gestellt. Hier kann die Musikschule zusätzliche Gelder zur musikalischen Förderung von Kindern erhalten. Diese Gelder tragen wiederum mit dazu bei, dass das Förderangebot der Musikschule ausgeweitet werden kann.

Die Schülerzahl der Musikschule lag im Jahre 2008 (hierfür liegen gesicherte Zahlen vor) bei 1763 Schülerinnen und Schülern. Es wurden 720 Jahreswochenstunden durchgeführt, dies entspricht einer Unterrichtsstundenzahl von 27.360. Zusätzlich wurden mehr als 60 Veranstaltungen / Konzerte durchgeführt.

Arbeit und Qualifizierung:

Das Job-Center Friesland hat im Jahresverlauf rund 30 Arbeitsgelegenheiten (so genannte 1-Euro-Jobs) bei der VHS als Trägerin bewilligt. Diese Kräfte wurden an Schulen und in kulturellen Einrichtungen eingesetzt, um zusätzliche und gemeinnützige Arbeit zu verrichten. Ziel der Arbeitsgelegenheiten ist die Beseitigung von Vermittlungshemmnissen bei Langzeitarbeitslosen auf dem Weg zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt.

Im Projektbereich, für den für das Jahr 2008 verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Gesamteinrichtung 15.347 Unterrichtsstunden geleistet, die verschiedenen Maßnahmen wurden von ca. 800 Teilnehmer/-innen durchlaufen.

Zusammenfassung (sichere Ergebnisse 2008)

Unterrichtsstunden:

VHS u. Projekte : 38.199

Musikschule (umgerechnet): 27.360

65.559

Teilnehmerzahlen Gesamteinrichtung: 12.120
